

Besitzungs-Preis

zu der Hauptgebietskarte über den im Stück-Brief und den Posten erreichbaren Ausgabenstellen abgeholt: vierzehnzig Groschen. Bei gewöhnlicher täglicher Aufstellung ins Haus 4.60. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierzehn Groschen. Was obenste Jener mit aufzugeben haben bestimmt bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Dagestan, Russland, Schweden und Romagna, England, den Vereinigten Staaten, der Europäischen Märkte, für alle übrigen Staaten ist der Preis nur unter Abzug eines durch die Expedition dieses Blattes möglichen.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr, die Abend-Ausgabe: Sonntags um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Johannstraße 8.

Filialen:

Wihelde Hahn vorm. D. Klemm's Sohne,
Universitätsstraße 3 (Neustadt),
Leoni 12/14, post. und Königplatz 7.

Nº 288.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Sonnabend den 8. Juni 1901.

Anzeigen-Preis

die 6gepaletene Zeitseite 25 R.
Reklamen unter den Subscriptionsreihen
(4gepaleten) 75 R. vor den Familienreihen
(6gepaleten) 50 R.

Tafelarbeiten und Illustrationen entsprechend höher. — Gehörten für Nachdruckeungen und

Offentl. Anzeigen 25 R. (vgl. Seite).

Erste Heilagen (gefallt), zur mit der

Morgen-Raum, ohne Fortsetzung 40 R.,

mit Fortsetzung 40 R., mit Fortsetzung 40 R.

Annahmeschluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vermittlungs 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.

Bei den Filialen und Ausgabenstellen je eine

halbe Stunde früher.

Anzeigen sind erst an die Expedition

zu richten.

Die Expedition ist Sonntags ununterbrochen

geöffnet von früh 8 bis späts 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Volz in Leipzig.

95. Jahrgang.

Der Krieg in Südafrika.

Eine interessante Photographie.

Einen Brief des "Telegraph" aus Pretoria, 2. Mai, entnehmen wir folgendes:

Nach der Entfernung Kitchener's und Botha's in Middelburg gegen Ende Februar hat eine photographische Aufnahme der beiden Feldherren mit ihren Seiten stattgefunden. Ohlendorf die Platte vernichtet werden mußte, nachdem eine beschädigte Ansatz-Bilderrahmen angefertigt worden war, ist doch ein Exemplar in unbekannte Hände gelommen, wodurch es mit heute gelang, ein solches Bild zu sehen. Dasselbe zeigt eine Gruppe von 10 Personen: 5 Engländer, 3 Boeren, in zwei Reihen, die ersten sieben, die anderen stehen, im Mittelpunkt Lord Kitchener, dienten zur Rechten Botha, links der englische Generalstabchef; die übrigen Personen, Engländer und Boeren, abwechselnd gruppiert. Wenn man die Gesichtsabdrücke studirt, kann man nicht nur den Erfolg der Verbündung, sondern auch die Chancen des Krieges herauslesen. Man findet darin jene Imperatorialis, welche sich nicht beschreiben, nicht erklären — nur fühlen lassen und die Quantität einer Situation ausmachen.

Vor Kitchener zeigt deutlich, daß er nur einer Artigkeit folgt, die ihm die Macht gibt, daß ihm aber der Art, das Geschick das gar den Vergänglichkeit macht. Er ist nur mit dem Körper bei der Sache, ohne für den Geist die Stimmung zu besitzen; seine Gedanken aber sind nun, weit — verlebt bei Chamberlain, der ihn in eine so ungünstige Situation gebracht hat. Wie jeden einen Mann, der in so ungünstige Situation gebracht hat. Wie jeden einen Menschen, der aus einem Kriegsgefangenen gelaufen, durch persönlichen Einfluss den einzudurchsetzen, der sich verabschiedet, als Kommandant einer Viertelmillion Soldaten den Hauptling von ein paar tausend Boeren aufzufinden, und was in seinen Voraussetzungen läuft ist, seinen Nimbus schwärzt füllt vor dem festen Willen, der Unwiderstehlichkeit des soliden Gegners. Und wie man einen Menschen, der aus einigen Kriegsgefangenen, mit innerer Verflüssigung die Hand reicht, in der Hoffnung, daß er vor dem Druck des Thors seiner Erfahrung noch ändert, so geht Lord Kitchener in einem Gefühlsgemisch von Angst, Verzweiflung, fühlbarer Schamlosigkeit, Hoffnung auf den letzten Triumph — mit seinem Gegner die Niederkunft ein und figurirt mit ihm auf einem Bild.

Botha macht einen anderen Eindruck. Er sieht aus wie das Leben und ist — mit überdrüssigen Beinen, gekrüppelten Armen, erhobenem Haupte — nach rückwärtig gelehnt zu. Seine Miene verräth Ruhe, Sicherheit in der Situation, Zuversicht mit dem Erfolge. Sein Auge sagt mit etwas verächtlichem Blick: „Bemüht euch, wie ihr wollt, im Bild sonst ich mich leben lasse.“ Wer über das Bild nicht aussieht ist, möchte sagen: Botha ist die Hauptperson, alle übrigen bilden seine ergänzende Begleitung. — Um unbewegten in der englischen Seite sieht der Generalstabchef aus. Er scheint zu denken: „Was liegt mir daran? Ich habe es nicht zu verantworten!“ Unter den Boeren befinden sich ein De Wett und De Jager; die beiden anderen sind wie nicht bekannt. Man sollte glauben, daß diese einfachen Menschen in den hohen englischen Gesellschaft einen ähnlichen Eindruck machen; im Gegenteil, aus dem Blick jedes Einzelnen kann man Selbstvertrauen lese, was in den englischen Prognosismen nicht überall zu finden ist.

* London, 7. Juni. Unterhaus. Der Staatssekretär des Kriegsministeriums erläutert auf eine Frage, welche er habe

eine Befreiung erhalten, die ihn davon hindern könnte, Vorläufe der Boeren entgegenzunehmen, er sei aber verpflichtet, alle Vorläufe sofort der britischen Regierung zu übermitteln. Kitchener und die Regierung lehnen es ab, die Forderung der Unabhängigkeit zur Vernichtung zu stellen. Dasschuhfrage fragt an, ob die Regierung den Boeren dieselbe Art von Unabhängigkeit gewähren werde, wie sie sie Canada und Australien eingeräumt habe. Chamberlain erwidert: Sicherlich nicht im gegenwärtigen Augenblick. Verdröhl weiß jedoch noch mit, daß Lord Kitchener in einem Telegramm das Gerücht, wonach die Boeren in Blokfontein zwei Gefangen getötet hätten, für unbegründet erklärt. (Welt)

* Capstadt, 8. Juni. Oberst Scobell trifft gestern

aus einem Boerenslager nordwestlich von Barkly-East ein und

wieder dabei 20 Gefangene. Er ermittelte zwischen 160 Boeren,

seine Vorläufe an Munition und Lebensmittel. Oberst Wimberly hat

eine Befreiungserklärung in der Nähe von Steynsburg eingezogen und

22 Gefangene gemacht.

* Capstadt, 8. Juni. (Telegraph.) Ein Bekannt ist auf

den Kriegsschiffen "Monarch" in Simonstown, ein anderer in

Matland vergebkommen.

Die Wirren in China.

Heimreise Walderdorff's.

Aus Hannover wird der "Vorl. R. R." geschrieben: Nach hier eingegangenen Privatnachrichten wird General-Gebirgsjäger Graf Walderdorff auf seiner Rückreise aus Ostasien den Weg nicht über Amerika nehmen, auch Deutsch-Ostasien nicht berühren. Graf Walderdorff bracht sicherlich über Shanghai und Amoy ohne weiteren Aufenthalt nach der Heimat zurückkehren, so daß seinem Empfehlung in Deutschland nichts mehr entgegensteht.

* Berlin, 8. Juni. (Telegramm.) Generalstaatsrat v. Bessel meldet aus Tientsin: Es ist gelungen wieder, daß bei den Straßenaufruhen hier am heutigen Sonntage deutsche Soldaten tot, durch Wassergebrauch, nicht bestellt gewesen sind. Das Bedürfnis der drei dabei durch Schußwunden Verletzten ist befriedigt. Der durch Blitzeingang entstandene Brand in der Verbotenen Stadt zu Peking hat den Häusern der fallenden Künste gefährdet.

* Berlin, 8. Juni. (Telegramm.) Der österreichischen Besatzungsbrigade gehören zuvor dem Kommandeur Generalmajor v. Rohrhardt, bisher und zuletzt der des 3. österreichischen Infanterie-Regiments, als Regimentskommandeur die österreichische Grafen Schlippenbach, Freiherr v. Ledebur und Grüber an.

Vom Brand des Winterpalastes.

Ein Augenzeuge schreibt in einem dem "Schwäbischen Merkur" mitgeteilten Privatbrief über den Brand des Winterpalastes in Peking vom 14. April: Unser Oberst dehnt sich ungefähr 200 m von dem des Armeecommmandos. Vorgestern Nacht um 10 Uhr wurden wir durch Marschläden aus dem Schlafe geweckt. Die Umgebung war hell erleuchtet; ein geprahnges, schaurisch schönes Bild bei sich unserem Blick. Die Gebäude des Übercommissario standen schon in lichten Flammen. Wir eilten sofort mit Sprühen, Eimern und Beipäckchen zum

Wischen herbei, aber an letzteres war nicht mehr zu denken, man konnte nur ein Weiterausbreiten der Flammen verhindern. Ein dienstiger General Schwarzbach wurde vermischt, er sei nachmal in seine Wohnung gegangen, aber man habe ihn nicht wieder herausgehen sehen. Der Feldmarschall wurde aus dem Fenster seiner Wohnung, dem Arbeitskabinett, geholt und darauf vielleicht auch vom Feuerwagen gerettet. Über dem Arbeitskabinett befand sich ein großer Strommast, das war Schlag gegen die Sonne, das viel zu der schnellen Verbreitung des Feuers beitrug. General Schwarzbach machte Abends noch einen Spaziergang im Palast, wobei er 9½ Uhr in unser Quartier kam und den Wäldern unserer Compagnie sagte, sie sollen die Gluth vom Palast, die sie in den Hof geflüstert hatten, löschen, so daß ein Brand entstanden wäre. Dann kam er nachts noch an der Hauptwache vorbei und ging dann nach Hause. Der Gang in sein Zimmer lag dem zum Arbeitskabinett gegenüber und in nächster Nähe. Man glaubte zuerst, General Schwarzbach sei vielleicht beim Flammengang einen anderen Weg gezogen, was sich aber leider nicht bestätigte. Er war am anderen Morgen auf dem Gesicht liegend unter den Trümmern gefunden. Man legte ihn in einen Schmiede-Loch und half ihm auch wegzutragen und wagte selbst ein Dokument über den einfachen Tod, der dann nach dem Feldmarschall 2 übergeben wurde, von wo er heute Abend wieder hier rief. An den Abreisekabinett Kleidungsstücke, die der General auf dem Thron trug, sind ich oben an Krügen der Wände noch einen gut erhaltenen Orden, den ich mit meinem Taschenmesser losnahm und an einen Offizier abgab. Es war der Kolonel Reiterorden mit dem Datum 18. October. Da mich stünkt ich einen Anzug von den kleinen Liebhabern der Worte und Stile weg zum Abendessen. Abermals ein Bild vom Feuer und Feuerzeug aus dem Händen hatte, und noch drei kleine Gegenstände aus seinem Zimmer. Sämtliche Sachen der hohen Offiziere sind verbrannt. Der Feldmarschall rettete sich jedoch seinem Arbeitskabinett, aber kost ist Alles längst verbrannt. Von dem Arbeitskabinett blieb nur noch eine weiße, schwarzartige Asche zurück. Die Franzosen haben die Feuerstelle mit Feuerzeugen mitgearbeitet unter Beifall ihrer Offiziere.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 8. Juni.

Der sozialdemokratische Abgeordnete von Vollmar hat für sich die Befreiung aufgestellt, der preußische Kriegsminister sei nicht Vorgesetzter der österreichischen Truppenabteilung und förmlich deshalb wegen der "Hunnentaten" nicht tragbar werden. Auf die Masse, die den "Genossen" von Vollmar zur Kenntnis dieser Kästche bestimmten, läßt ein Artikel der "Sozial-Arbeiterzeitung" über das Thema "Die österreichischen Kästchen" einiges Licht fallen: In dem angezogenen Artikel des sächsischen Socialistenblatts heißt es nämlich: "Wir hoffen, daß bald eine jüngfräule und populäre Agitation" besteht, die Einheiten des Chino-Kreuzerwesens den entlegenen Dörfern bekannt mache. Es ist wieder erforderlich, noch erwünscht, die Hunnenthaten, die ja bekannt genug sind, in den Vordergrund zu stellen. — Wenn die sozialdemokratische Presse in solider Art das "siegeshafte" Ereignis nach einer Agitationschrift äußert, so weiß sie bereits, daß die betreffende Tageszeitung in der Ausarbeitung begriffen ist. Und wenn in

Bezug auf den Inhalt der Flugschrift derartige Directiven ertheilt werden, so weiß die sozialdemokratische Presse, daß der Verfasser der Flugschrift den Directiven entsprechend sich verhält. Selbstverständlich ist die Angabe, daß die "Hunnentaten" reduziert nicht in den Vordergrund gerückt werden dürfen, weil sie bekannt genug seien, um vorwegs abgedeckt und bestimmt, den wahren Grund für die nachträgliche Zurückhaltung bereits der "Hunnentrieb" zu verdecken. Der wahre Grund aber ist die Erkenntnis, daß die Verbreitung der "Hunnentriebe" der Sozialdemokratie bereits erheblich gehabt hat und noch viel mehr schaden wird, sobald die "Hunnen" aus China nach Deutschland zurückkehren würden. Hören unsere Soldaten hier, werden die Hunnenthaten sie in den "Hunnentrieben" bestätigt find, so werden sie es an den notwendigen Belehrungen nicht beladen. Und die Berichtigungen werden, da unsere Einheitsregierung zum großen Theil der Arbeitervölker angehört, der Sozialdemokratie sicherlich nicht Sympathien und Anhänger eintragen. Die gleiche Wirkung wird in ungleich größerem Kreise die Verbreitung eines sozialdemokratischen Blattes wegen der "Hunnentriebe" haben. Dabei ist das Verhältnis des "Genossen" von Vollmar, Kriegsverhandlungen wegen der "Hunnentriebe" verhindert zu sehen, sehr begreiflich! — Bei dieser Gelegenheit sei noch mit einem Worte auf die Befreiung russischer Soldaten eingegangen, das in der Bevölkerung höchstens eine geringe Wirkung haben wird, da die "Chinamüdigkeit" höchstens verhindern würde, daß die Wiedereinzug willigen Mannschaften nicht antreden. Da neuerdings auf eine Anfrage allein aus dem Bevölkerungsstande 3000 Mann sich zur Befreiung gestellt haben, kann es mit der "Chinamüdigkeit" nicht jährling bestellt sein.

Als die preußischen Minister v. Miquel, v. Hammerstein-Lodden und Breslau aus ihren Amtsräumen geschieden waren, verhinderten die Offiziere mit seltener Einheitsfähigkeit, daß manche die Unzulänglichkeit im Chiamministerium bezeichneten und daß funktiv die Einheitsfähigkeit im Reichsministerium bestätigt sei und daß funktiv die Einheitsfähigkeit des "Ministeriums Bölow" glänzend in die Ercheinung traten. Am 17. März d. J. stand in Bad Eins eine Verhandlung von sozialdemokratischen Männern statt, in welcher Preßfreiheit ein Artikel der "Sozial-Arbeiterzeitung" über das Thema "Die österreichischen Kästchen" einiges Licht falle. In dem angezogenen Artikel des sächsischen Socialistenblatts heißt es nämlich: "Wir hoffen, daß bald eine jüngfräule und populäre Agitation" besteht, die Einheiten des Chino-Kreuzerwesens den entlegenen Dörfern bekannt mache. Es ist wieder erforderlich, noch erwünscht, die Hunnenthaten, die ja bekannt genug sind, in den Vordergrund zu stellen. — Wenn die sozialdemokratische Presse in solider Art das "siegeshafte" Ereignis nach einer Agitationschrift äußert, so weiß sie bereits, daß die betreffende Tageszeitung in der Ausarbeitung begriffen ist. Eine Woche ist seit der "Umbildung" des preußischen Ministeriums vergangen, ohne daß von einem neuen Entgegenkommen des Kultusministers St. Adt gegen kritische Anträge zu berichten gewesen wäre. Von einem abormalen wie die "Röde, Böllerg." in ihrer Nr. 491 folgenden zu melben: Am 17. März d. J. stand in Bad Eins eine Verhandlung von sozialdemokratischen Männern statt, in welcher Preßfreiheit ein Artikel der "Sozial-Arbeiterzeitung" über das Thema "Die österreichischen Kästchen" einiges Licht falle. In dem angezogenen Artikel des sächsischen Socialistenblatts heißt es nämlich: "Wir hoffen, daß bald eine jüngfräule und populäre Agitation" besteht, die Einheiten des Chino-Kreuzerwesens den entlegenen Dörfern bekannt mache. Es ist wieder erforderlich, noch erwünscht, die Hunnenthaten, die ja bekannt genug sind, in den Vordergrund zu stellen. — Wenn die sozialdemokratische Presse in solider Art das "siegeshafte" Ereignis nach einer Agitationschrift äußert, so weiß sie bereits, daß die betreffende Tageszeitung in der Ausarbeitung begriffen ist. Eine Woche ist seit der "Umbildung" des preußischen Ministeriums vergangen, ohne daß von einem neuen Entgegenkommen des Kultusministers St. Adt gegen kritische Anträge zu berichten gewesen wäre. Von einem abormalen wie die "Röde, Böllerg." in ihrer Nr. 491 folgenden zu melben: Am 17. März d. J. stand in Bad Eins eine Verhandlung von sozialdemokratischen Männern statt, in welcher Preßfreiheit ein Artikel der "Sozial-Arbeiterzeitung" über das Thema "Die österreichischen Kästchen" einiges Licht falle. In dem angezogenen Artikel des sächsischen Socialistenblatts heißt es nämlich: "Wir hoffen, daß bald eine jüngfräule und populäre Agitation" besteht, die Einheiten des Chino-Kreuzerwesens den entlegenen Dörfern bekannt mache. Es ist wieder erforderlich, noch erwünscht, die Hunnenthaten, die ja bekannt genug sind, in den Vordergrund zu stellen. — Wenn die sozialdemokratische Presse in solider Art das "siegeshafte" Ereignis nach einer Agitationschrift äußert, so weiß sie bereits, daß die betreffende Tageszeitung in der Ausarbeitung begriffen ist. Eine Woche ist seit der "Umbildung" des preußischen Ministeriums vergangen, ohne daß von einem neuen Entgegenkommen des Kultusministers St. Adt gegen kritische Anträge zu berichten gewesen wäre. Von einem abormalen wie die "Röde, Böllerg." in ihrer Nr. 491 folgenden zu melben: Am 17. März d. J. stand in Bad Eins eine Verhandlung von sozialdemokratischen Männern statt, in welcher Preßfreiheit ein Artikel der "Sozial-Arbeiterzeitung" über das Thema "Die österreichischen Kästchen" einiges Licht falle. In dem angezogenen Artikel des sächsischen Socialistenblatts heißt es nämlich: "Wir hoffen, daß bald eine jüngfräule und populäre Agitation" besteht, die Einheiten des Chino-Kreuzerwesens den entlegenen Dörfern bekannt mache. Es ist wieder erforderlich, noch erwünscht, die Hunnenthaten, die ja bekannt genug sind, in den Vordergrund zu stellen. — Wenn die sozialdemokratische Presse in solider Art das "siegeshafte" Ereignis nach einer Agitationschrift äußert, so weiß sie bereits, daß die betreffende Tageszeitung in der Ausarbeitung begriffen ist. Eine Woche ist seit der "Umbildung" des preußischen Ministeriums vergangen, ohne daß von einem neuen Entgegenkommen des Kultusministers St. Adt gegen kritische Anträge zu berichten gewesen wäre. Von einem abormalen wie die "Röde, Böllerg." in ihrer Nr. 491 folgenden zu melben: Am 17. März d. J. stand in Bad Eins eine Verhandlung von sozialdemokratischen Männern statt, in welcher Preßfreiheit ein Artikel der "Sozial-Arbeiterzeitung" über das Thema "Die österreichischen Kästchen" einiges Licht falle. In dem angezogenen Artikel des sächsischen Socialistenblatts heißt es nämlich: "Wir hoffen, daß bald eine jüngfräule und populäre Agitation" besteht, die Einheiten des Chino-Kreuzerwesens den entlegenen Dörfern bekannt mache. Es ist wieder erforderlich, noch erwünscht, die Hunnenthaten, die ja bekannt genug sind, in den Vordergrund zu stellen. — Wenn die sozialdemokratische Presse in solider Art das "siegeshafte" Ereignis nach einer Agitationschrift äußert, so weiß sie bereits, daß die betreffende Tageszeitung in der Ausarbeitung begriffen ist. Eine Woche ist seit der "Umbildung" des preußischen Ministeriums vergangen, ohne daß von einem neuen Entgegenkommen des Kultusministers St. Adt gegen kritische Anträge zu berichten gewesen wäre. Von einem abormalen wie die "Röde, Böllerg." in ihrer Nr. 491 folgenden zu melben: Am 17. März d. J. stand in Bad Eins eine Verhandlung von sozialdemokratischen Männern statt, in welcher Preßfreiheit ein Artikel der "Sozial-Arbeiterzeitung" über das Thema "Die österreichischen Kästchen" einiges Licht falle. In dem angezogenen Artikel des sächsischen Socialistenblatts heißt es nämlich: "Wir hoffen, daß bald eine jüngfräule und populäre Agitation" besteht, die Einheiten des Chino-Kreuzerwesens den entlegenen Dörfern bekannt mache. Es ist wieder erforderlich, noch erwünscht, die Hunnenthaten, die ja bekannt genug sind, in den Vordergrund zu stellen. — Wenn die sozialdemokratische Presse in solider Art das "siegeshafte" Ereignis nach einer Agitationschrift äußert, so weiß sie bereits, daß die betreffende Tageszeitung in der Ausarbeitung begriffen ist. Eine Woche ist seit der "Umbildung" des preußischen Ministeriums vergangen, ohne daß von einem neuen Entgegenkommen des Kultusministers St. Ad